

DER TOD EINER ZEITSCHRIFT

MATERIALIEN

Dieses Dossier ist der Ausschaltung des *Krautgarten* durch die Eupener Regierung gewidmet. Es beleuchtet einige Aspekte unserer Tätigkeit: Leistungsbilanz, politischer Kontext, die Inkompetenz der Gutachter. Es schließt mit einer philosophischen Betrachtung über „le panache – die Parade“ von Laurence Devillairs.

1. AUSWEIS: FORUM FÜR JUNGE LITERATUR

Der Eintrag für KRAUTGARTEN im *Handbuch für Autoren und Autorinnen* (8. Auflage, Uschtrin 2015) lautet wie folgt (S. 282):

KRAUTGARTEN, Forum für junge Literatur

Hg. und Red.: Bruno Kartheuser, edition KRAUTGARTEN, Postfach 42, 4780 St. Vith (B) Tel.: 0032/80227376, bruno.kartheuser@skynet.be, www.krautgarten.be

Gegr.: 1982 Aufl.: 600-900 Inhalt: unveröffentlichte Texte, Gedichte und Prosa; eine Künstlervorstellung; JOURNAL: Rezension, Begegnung, Kunst. Profil: Literatur im Spektrum mit Kunst, Gesellschaft und Geschichte; international (auch Übersetzungen); antifaschistisch und aufklärend (politisch und historisch) Hefte/Jahr: 2 (Juni, November) Seiten: 90 Einzelheftpreis: 10 € AutorInnen: Leo Gillessen, Robert Schaus, Robert Schindel, Friederike Mayröcker, Klaus Wieglerling, Andre Schinkel, Jan Decker - ca. 1 200 Autoren in 32 Jahren. Texte erwünscht: ja, 3-10 Seiten Honorar: 2 Belegexemplare. Tipp: Texteingabe mit Bio-/Bibliografie und evtl. Foto.

Das Handbuch veröffentliche auch dieses Interview mit dem Herausgeber Bruno Kartheuser über die Intention und die Kernarbeit der Zeitschrift (S. 283).

Warum sollten AutorInnen in Literaturzeitschriften veröffentlichen, wenn sie dort für ihre Veröffentlichung in der Regel kein Honorar erhalten?

„Die Literaturzeitschrift ist für einen startenden (jungen) Autor ein attraktives Übungsgelände. Die Bühne ist professionell gestaltet, es gibt Schiedsrichter und Bewertung – durch die Auswahl oder Ablehnung der Texte –, und das Wichtigste: jeder Autor ist mit andern zusammen auf dem Tummelplatz. Später, wenn der Autor Bücher veröffentlicht, wird es zunehmend monoman: er allein zwischen den Buchdeckeln,

solipsistisch, ein Ego-Buddha auf hohem Thron, der sich in die Konkurrenz und den Ellenbogenkampf begibt. Bei KRAUTGARTEN befinden sich in jedem Heft, gemischt mit den jungen Autoren und denen, die zum ersten Mal veröffentlichen, auch „gestandene“, bekannte Autoren, auch sie mit unveröffentlichten Texten, unter den gleichen Bedingungen wie die jungen. Diese Genossenschaft ist wunderbar. Sie stellt für mich die gelungene Symphonie dar, die auf den Leser anregend, beschwingend, faszinierend wirken kann. In der Zeitschrift erhält kein Autor Gelegenheit,